

Wettbewerb

## Glaswand/Fahrleitungsschutz Luzernerringbrücke Basel

OLIVER SENN & ERIC HATTAN

Sicherheit für ALLE: Doppelter Schutz ist gut – 3-fache Sicherheit ist besser!

### **Wettbewerbsvorgabe**

*Gestaltung des Fahrleitungsschutzes Luzernerviadukt Basel.  
Aus sicherheitstechnischen Gründen muss die Fahrleitung des Trams unter der Luzernerringbrücke für Fussgänger unerreichbar werden. Aus diesem Grund muss stadtauswärts fahrend auf der linken Seite ausserhalb des Geländers eine Glaswand installiert werden, welche jeglichen Zugriff auf die Tramfahrleitung verunmöglicht.  
Aus Vogelschutzgründen muss diese Glaswand gestaltet werden.*

### **Projektvorschlag**

Die Vorgabe hat klar formuliert zum Ziel, Vögel vor der Glaswand zu schützen. Die Glaswand wiederum dient zum Schutz der Fussgänger vor der stromführenden Tramfahrleitung.

Unser Projekt sieht von einer direkten visuellen Gestaltung der Glaswand ab und stellt den beiden vorhandenen Elementen Geländer & Glaswand ein DRITTES hinzu.

Ein Maschendrahtzaun soll vor die Glaswand montiert werden. Verzinkte Rohrpfeiler werden mittels angeschweissten Platten im Abstand von 250–300 cm an die Betonstirne der Brücke verschraubt. Spezial verzinktes Gitter vom Typ 20/2,5/2000 mm (galfan/ bezinal verzinkter Eisendraht) wird straff über die gesamte Länge von ca. 140 Meter gespannt. Im letzten Jahrhundert wurden so Fussgänger bei bahnquerenden Brücken vor den stromführenden Fahrleitungen geschützt!

Unser Schutzzaun aus Diagonalgeflecht überragt die Glaswand um ca. 20 cm. Vom Trottoir aus sind demzufolge alle drei Elemente (Geländer, Glas, Zaun) in gestaffelter Folge sich je in der Höhe überragend zu se-

hen. Die senkrechte enge Struktur des Geländers ist anders als die Flächen der aneinander stossenden Gläser, ist anders als die engmaschige Struktur des Drahtgeflechtes. Die Rohrpfeiler des Diagonalgeflechtzaunes stehen in einem anderen Abstand als die Glasbreite resp. die Geländerelemente. Dadurch entsteht auch in der Senkrechte eine zusätzliche Rhythmisierung. Die unterschiedlichen Raster überlagern sich und ergeben eine dichte, sich nach oben auflockernde Struktur. Gitterstruktur und Geländer spiegelt sich in der Glaswand und der eintretende moiréähnliche Effekt wird die notwendige Schutzwirkung für Vögel auch im oberen Teil der Glaswand auf der Strassenseite hervorrufen.

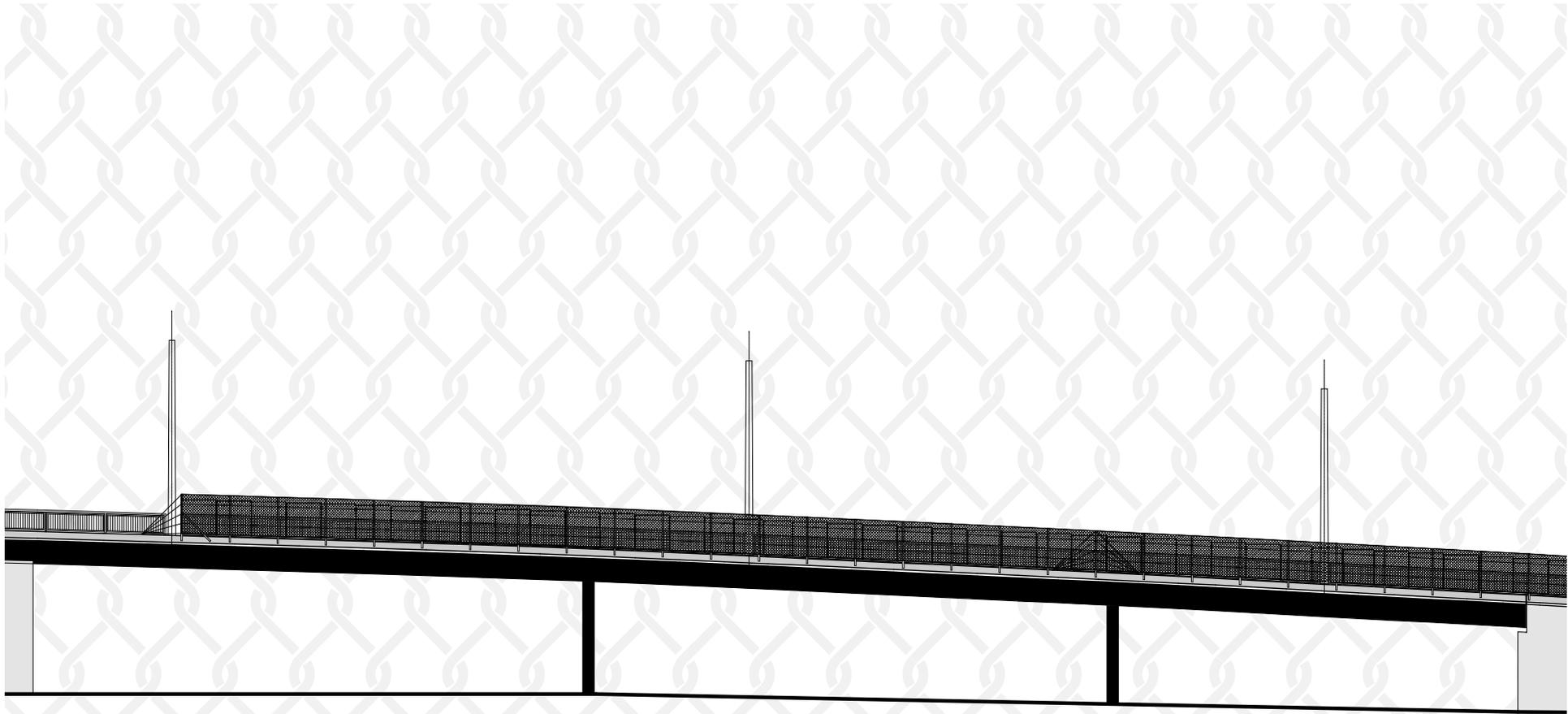
Mit diesem skulpturalen Vorschlag entsteht eine 3-fache Solidität: Das Geländer schützt Fussgänger (und Autos) vor dem Sturz von der Brücke, das Glas schützt Passanten vor der stromführenden Tramfahrleitung, der Gitterzaun schützt Vögel vor dem Glas.

### **Nachsatz**

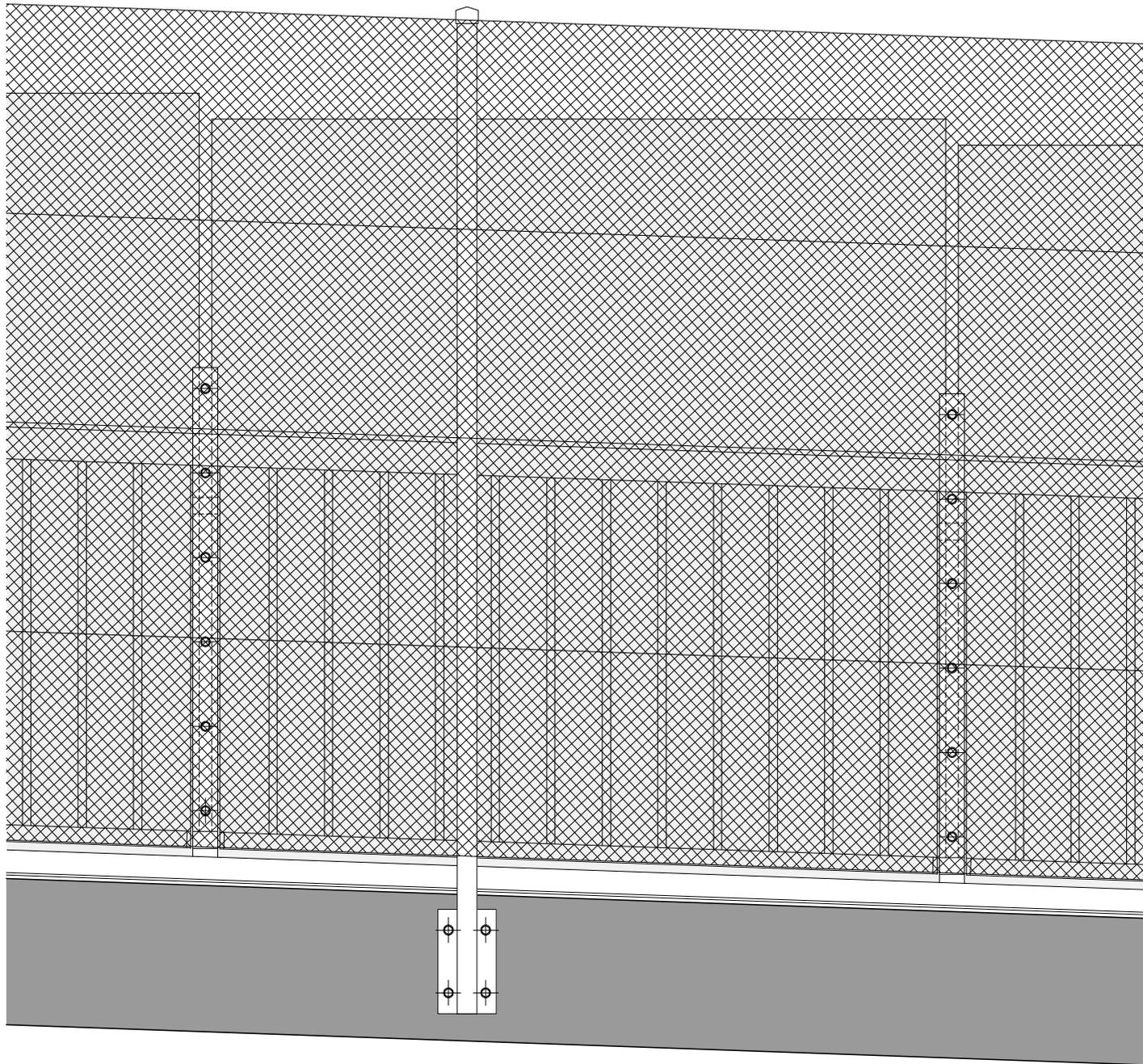
Sollte sich im Verlaufe der weiteren Planung zeigen, dass der Notwendige Schutz vor stromführender Tramfahrleitung alleine mit Geländer und Gitterzaun – ohne Glaswand – zu verantworten ist, akzeptieren wir auch eine gedankliche Uminterpretation des Kunstthages für Vögel in einen Schutzhag für Passanten.

Basel im Januar 2010 Eric Hattan & Oliver Senn

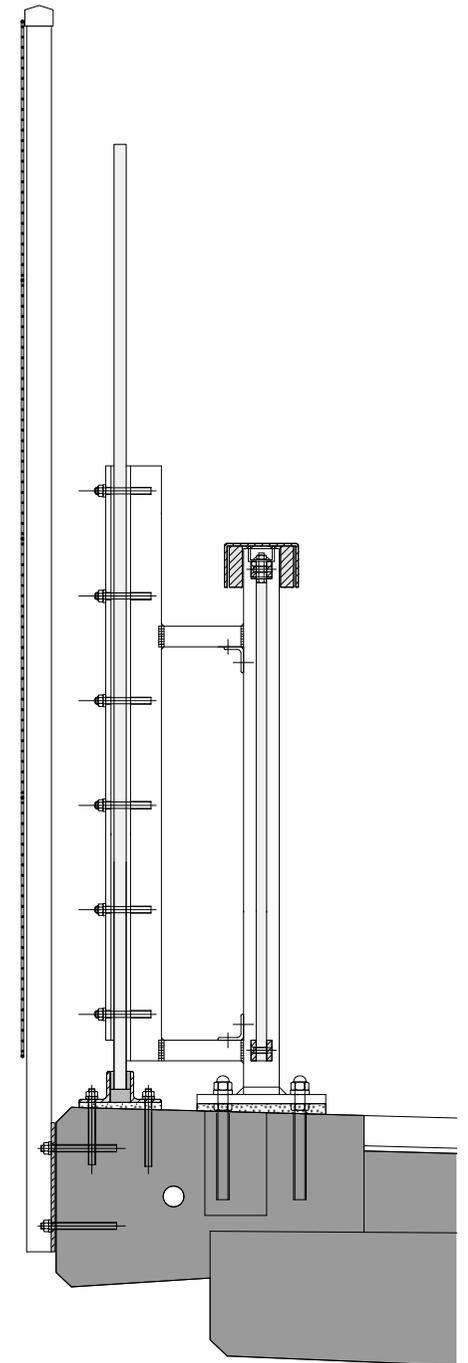




TEILANSICHT 1 : 200



TEILANSICHT 1 : 10



SCHNITT 1 : 10